

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)

Lagebericht 2022

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen des Unternehmens.....	2
Geschäftsmodell.....	2
Geschäftsverlauf und Lage	2
Überblick.....	2
Beteiligungen.....	13
Unsere Mitarbeitenden	15
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	16
Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	18
Prognosebericht	18
Risikobericht.....	19
Chancenbericht	21

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) ist ein modernes Energiedienstleistungsunternehmen, das im städtischen Raum Leverkusen als sogenanntes Querverbundunternehmen rund 80.000 Kundinnen und Kunden mit Elektrizität, Gas, Fernwärme, Trinkwasser und energienahen Dienstleistungen versorgt. Darüber hinaus beliefert die EVL vor allem im Firmenkundensegment in geringem Umfang auch Kunden außerhalb des Leverkusener Netzgebietes. Zudem ist die EVL zuständig für die Betriebsführung der städtischen Straßenbeleuchtung und des eigenen Kommunikationsnetzes. Neben der Verpachtung der Strom- und Gasversorgungsnetze an die RheinEnergie AG ist die EVL auch als technischer Dienstleister für den Netzservice der RheinEnergie AG tätig.

Mit rund 380 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von rund 218 Mio. € zählt die EVL zu den größeren Unternehmen in Leverkusen. Das innovative serviceorientierte Produktportfolio sowie Investitionen in eine zukunftsfähige technische Infrastruktur bilden das Fundament für ein erfolgreiches Wirtschaften der EVL im Energiemarkt. Mit neuen Produkten für Haushalte, Gewerbe und Industrie stellt sich die EVL laufend auf veränderte Kundenbedürfnisse ein. Klimaschutz und Energieeffizienz werden dabei immer wichtiger. Ziel der EVL ist die Reduzierung von CO₂-Emissionen durch eine Kompensationsstrategie. Die EVL verbindet als innovativer und kompetenter Partner in Leverkusen und der Region Versorgungssicherheit mit hochwertigen Dienstleistungen, Kundenservices, Qualität und wettbewerbsfähigen Preisen.

Geschäftsverlauf und Lage

Überblick

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im 4. Quartal 2022 gegenüber dem 3. Quartal 2022 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,4 % gesunken, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt. Die Dynamik der deutschen Wirtschaft hat sich zum Jahresende deutlich abgeschwächt. In den ersten drei Quartalen des letzten Jahres konnte das Bruttoinlandsprodukt trotz schwieriger weltwirtschaftlicher Rahmenbedingungen noch zulegen (+0,8 %, +0,1 % und +0,5 %). Für das gesamte Jahr 2022 haben die neuesten Berechnungen das Wachstum von 1,8 % zum Vorjahr (kalenderbereinigt +1,9 %) bestätigt.

Die weiterhin starken Preissteigerungen und die anhaltende Energiekrise belasteten die deutsche Wirtschaft zum Jahresende. Das machte sich besonders bei den privaten Konsumausgaben bemerkbar, die im 4. Quartal 2022 um 1,0 % zurückgingen (preis-, saison- und kalenderbereinigt). Nach dem Wegfall von Vergünstigungen wie Tankrabatt und 9-Euro-Ticket gaben die Verbraucherinnen und Verbraucher im 4. Quartal 2022 weniger für Konsumzwecke aus als im 3. Quartal 2022.

Die Wirtschaftsleistung wurde im 4. Quartal 2022 von rund 45,9 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 492.000 Personen oder 1,1 % mehr als ein Jahr zuvor. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht.

Im Durchschnitt wurden je Erwerbstätigen 1,5 % weniger Arbeitsstunden geleistet als im 4. Quartal 2021. Dazu trug neben Kalendereffekten auch ein erhöhter Krankenstand bei. Das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen – also die Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden aller Erwerbstätigen – ging um 0,5 % zurück. Das ergaben vorläufige Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit.

Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität – gemessen als preisbereinigtes BIP je Erwerbstätigenstunde – nahm gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,8 % zu. Je Erwerbstätigen gerechnet war sie jedoch um 0,7 % niedriger als vor einem Jahr.

Das Arbeitsvolumen stieg 2022 um 1,4 % auf 61,10 Milliarden Stunden. Im Vergleich zu 2019, vor der Covid-19-Pandemie, lag es aber um 1,6 % niedriger. Dies geht aus der veröffentlichten Arbeitszeitrechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hervor. Die Arbeitszeit je erwerbstätiger Person stieg um 0,1 % auf 1.341 Stunden und liegt 2,3 % unter dem vor-Corona-Niveau.

Energiemarktspezifische Rahmenbedingungen

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2022 eine Höhe von 11.829 Petajoule (PJ) beziehungsweise 403,6 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das entspricht einem Rückgang um 4,7 % gegenüber dem Vorjahr. Der Energieverbrauch erreichte damit nach den Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung.

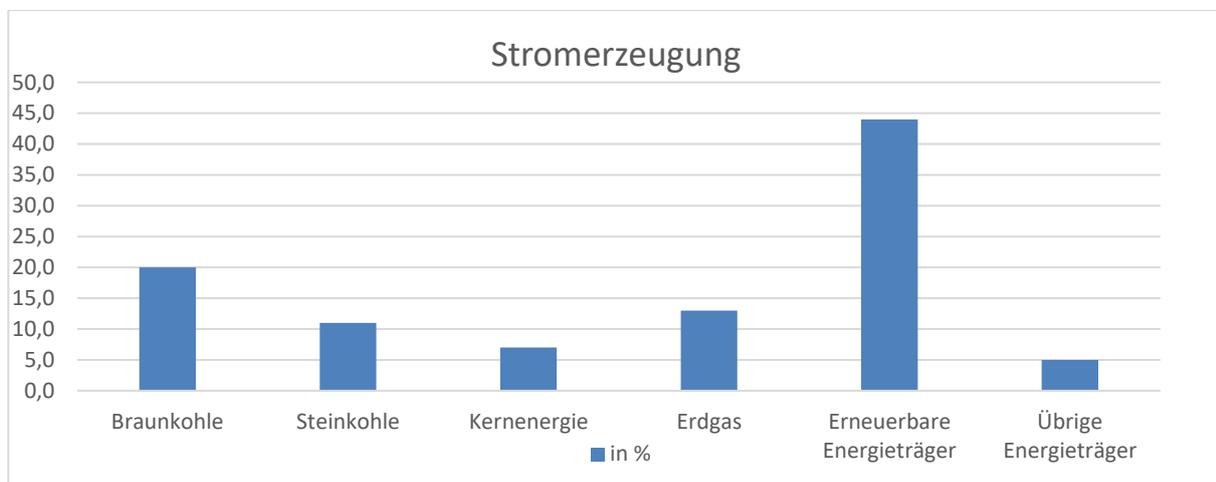
Der gegenüber dem Vorjahr deutliche Rückgang beim Energieverbrauch hat mehrere Ursachen: Eine Erhöhung des Energieverbrauchs ergab sich auch aus dem Anstieg der Bevölkerungszahl: Allein bis August erhöhte sich die Zahl der in Deutschland lebenden Menschen um knapp eine Million. Andererseits kam es infolge der stark gestiegenen Energiepreise sowohl zu kurzfristigen verhaltensbedingten Einsparungen wie auch zu Energieeffizienzinvestitionen mit mittel- bis langfristiger Wirkung. Zu einer Minderung des Energieverbrauchs dürften auch preisbedingte Produktionskürzungen in einzelnen Wirtschaftsbranchen geführt haben, so die AG Energiebilanzen in ihrer vorläufigen Abschätzung der Entwicklung für das vergangene Jahr.

Nach vorläufigen Berechnungen erhöhten sich die Verbräuche von Steinkohle (+4,8 %) und Braunkohle (+5,1 %), sowie von Mineralöl (+3,0 %). Der Anteil der Erneuerbaren Energien stieg erneut an (+4,4 %). Die Verbräuche von Kernenergie (-49,8 %) und Erdgas (-14,8 %) sanken rapide.

Für das Gesamtjahr 2022 rechnet die AG Energiebilanzen mit einem Rückgang der energiebedingten CO₂-Emissionen um etwa 1 % oder etwa 7 Millionen Tonnen. Der Effekt der Einsparung durch den Rückgang des Gesamtenergieverbrauches an CO₂-Emissionen wurde durch die Veränderungen im Energiemix abgeschwächt.

In Deutschland fiel die Bruttostromerzeugung nach vorläufigen Angaben (-1,3 %) auf 576,6 Mrd. Kilowattstunden (kWh) gegenüber dem Vorjahreswert.

Die Zusammensetzung der Energieträger zur Stromerzeugung in Deutschland zeigt folgende Grafik:



Quelle: Eigene Darstellung/BDEW

Der Rohölpreis ist im Verlauf des Jahres 2022 mit einem Plus von 43,5 % extrem angestiegen. Der Preis für ein Barrel (rund 159 Liter) der europäischen Ölsorte Brent kostete 2022 im Durchschnitt 100,28 Dollar.

Im Jahr 2022 haben die Gaspreise im Großhandel historische Höchstwerte erreicht. Im Durchschnitt mussten die Versorger im Jahr 2022 117,44 € je Megawattstunde (MWh) für die Beschaffung von Gas aufwenden. Dies entspricht zwar etwa dem Niveau, auf dem sich die Preise kurz vor Beginn des Angriffskrieges in der Ukraine bewegten, allerdings ist dies immer noch viermal so hoch wie vor den Krisenjahren ab 2020, in denen die Corona-Pandemie und der Angriffskrieg gegen die Ukraine zu Verwerfungen auf den Energiemärkten geführt haben. Im Mittel der Jahre 2016 bis 2020 lag der durchschnittliche Gaspreis im Großhandel bei rund 17,23 €/MWh.

Politische Rahmenbedingungen

In der Energiepolitik geht es kurz- und mittelfristig vor allem darum, eine von fossilen Importen aus Russland unabhängige Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen sicherzustellen. Gleichzeitig schafft die Bundesregierung die Rahmenbedingungen für eine zunehmend treibhausgasneutrale Zukunft. Angesichts der Implikationen des Energiepreisschocks gilt es, den Rahmen für die Transformation der Wirtschaft mit Anreizen in Richtung Treibhausgasneutralität so zu gestalten, dass die hiesigen Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit aufrechterhalten, ihre technologische Kompetenz ausbauen und in Schlüsseltechnologien sowie Energieforschung investieren können.

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und seine Folgen stellen die Energieversorgungssicherheit auf eine Belastungsprobe. Darauf reagierte die Bundesregierung mit einem dreigliedrigen Ansatz:

- a. Sie ergriff umfangreiche Maßnahmen, um Bedarfe an fossilen Energieträgern zu decken und die ausgefallenen Mengen zu ersetzen bzw. auf besser verfügbare Brennstoffe umzustellen.
- b. Sie beschleunigte die Energiewende und den Ausbau der erneuerbaren Energien massiv, etwa indem sie das Energierecht weiterentwickelte. Hierdurch wurde der mittelfristigen Energieknappheit begegnet und die Grundlage für treibhausgasneutralen Wohlstand geschaffen. Dabei wurde auch der Markthochlauf von Wasserstoff und der daraus hergestellten Folgeprodukte weiter beschleunigt.
- c. Sie setzte sowohl verstärkt auf Energieeinsparungen als auch auf Energieeffizienz.

Trotz des zügigen Handelns der Bundesregierung sind die Gas- und Strompreise in 2022 deutlich gestiegen.

Für die EU hat die Europäische Kommission mit dem REPowerEU-Paket Vorschläge unterbreitet. Damit soll der Übergang zu sauberer Energie beschleunigt und einseitige Abhängigkeiten durch eine Diversifizierung der europäischen Energieversorgung reduziert werden. Die Kommission schlägt zum einen die Anhebung des EU-Energieeffizienzziels sowie eine Reihe von Maßnahmen zur Diversifizierung von Energiequellen vor, so durch einen erhöhten Bezug von Liquefied Natural Gas (LNG), aber auch durch Nutzung von Biomethan und Wasserstoff. Zum anderen soll laut Kommissionsvorschlag die Energiewende in der EU durch eine Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für erneuerbare Energien sowie eine Anhebung des EU-weiten Ausbauziels für erneuerbare Energien auf 45 % bis 2030 vorangetrieben werden. Zu den Vorschlägen konnten im Dezember 2022 Einigungen im Rat erzielt werden

Vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine im Februar 2022 bezog Deutschland rund 55 % seines Gasverbrauchs über Pipelines aus Russland. Die Bundesregierung hat im Jahr 2022 vielfältige Maßnahmen ergriffen, um ausfallende Gasmengen aus Russland zeitnah ersetzen zu können. Hierzu ermöglicht sie die Diversifizierung von Bezugsquellen durch den Bau von Anlandestationen für LNG an den deutschen Küsten (sowohl schwimmende als auch landgebundene Terminals). Gashändler beziehen zudem mehr LNG über Importterminals in den Niederlanden, Belgien, Frankreich und dem Vereinigten Königreich zur Lieferung nach Deutschland.

Durch den Wegfall von Gasimporten aus Russland wird das Stromsystem in Europa einem großen Stresstest unterzogen. Im Jahr 2022 kam erschwerend hinzu, dass wegen der Dürre im Sommer Kondensationskraftwerke teilweise nicht zur Verfügung standen. Dies trifft auch weiterhin auf Kernkraftwerke in Frankreich zu, die aufgrund von Korrosionsschäden vom Netz genommen wurden.

In Deutschland ist der Bau moderner Gaskraftwerke (künftig H2-ready, d.h. auch mit Wasserstoff zu betreiben) zentraler Bestandteil auf dem Weg hin zu einem klimaneutralen Stromsystem. Die Verordnungsermächtigung zur gezielten Reduktion der Gasverstromung (§ 50 f EnWG) wurde vor dem Hintergrund der erfolgreichen Reaktivierung alternativer Kraftwerkskapazitäten und der gut gefüllten Gasspeicher bislang nicht umgesetzt. Die Bundesregierung wird die Lage an den Gas- und Strommärkten weiterhin aufmerksam beobachten und gegebenenfalls zusätzliche Maßnahmen ergreifen.

Um die Bedarfe für eine sichere Stromversorgung abschätzen zu können, haben die Strom-Übertragungsnetzbetreiber im Auftrag der Bundesregierung im Sommer 2022 aus Vorsorgegründen zwei Netz-Stresstest-Berechnungen durchgeführt. Daraus resultierende Maßnahmen sind umgesetzt, z.B. die Nutzung von Kraftwerksreserven und die Marktrückkehr von Kohlekraftwerken. Mit der dritten Novelle des Energiesicherungsgesetzes wurden weitere Gesetze angepasst, um Maßnahmen wie eine zusätzliche Stromproduktion in Biogasanlagen oder zur Höherauslastung der Stromnetze bzw. zur Verbesserung der Transportkapazitäten zu ergreifen.

Netzregulierung

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) nimmt die Netzbetreiberfunktion für das Strom- und Gasnetz der EVL wahr. Die EVL ist neben der Verpachtung der Versorgungsnetze an die RheinEnergie AG auch als technischer Dienstleister (Netzservice) für die RheinEnergie AG tätig. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Anreizregulierung haben somit nach wie vor unmittelbaren Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der EVL.

Der Fokus vieler Netzbetreiber und deren technischer Dienstleister im operativen Bereich lag auch bei rückläufiger COVID-19-Pandemie weiterhin in der Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit, dem hierfür notwendigen Schutz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Umsetzung von Hygieneschutzkonzepten und der Lösung daraus abgeleiteter arbeitsorganisatorischer Fragestellungen.

Im Frühjahr 2022 wurde die Anhörung zur Festlegung der Erlösobergrenze Gas der im Jahr 2024 beginnenden vierten Regulierungsperiode durchgeführt. Die Kostenprüfung im Verfahren zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen in der vierten Regulierungsperiode wird voraussichtlich über die Beschlussfassung der Beschlusskammer 8 über das Ausgangsniveau in der ersten Jahreshälfte 2023 abgeschlossen.

Bis zum 30. Juni 2022 erfolgte die Erhebung der Daten zur Durchführung der Ermittlung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenze für die vierten Regulierungsperiode Strom.

Bedingt durch den regulatorischen Kostendruck sind die RNG als Betreiber und die EVL als technischer Dienstleister weiterhin kontinuierlich gefordert, den Netzbetrieb zu optimieren und effizienter zu gestalten.

Vorschriften für Verteilnetzbetreiber und Transportnetzbetreiber (Rechnungslegung und Buchführung)

Gemäß § 6b Abs. 3 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben Unternehmen, die im Sinne von § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen.

Bei der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) sind folgende Tätigkeitsbereiche i.S.v. § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG zu unterscheiden:

1. Elektrizitätsverteilung

Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2022 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion zum 1. Januar 2006 auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Elektrizitätsversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle sowie die der Sparte Strom zurechenbaren energienahen Dienstleistungen zusammengefasst.

2. Gasverteilung

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2022 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle sowie die der Sparte Gas zurechenbaren energienahen Dienstleistungen zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr 2022 waren sowohl im Bereich der Elektrizitätsverteilung als auch im Bereich der Gasverteilung keine besonderen Investitionsvorgänge zu verzeichnen. Das Investitionsvolumen im Stromnetz ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Entwicklung des Geschäftsjahres

Im Energiemarkt bilden langfristige Kundenbindung und hohe Kundenzufriedenheit einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die EVL. In einem preisaggressiven Wettbewerbsumfeld hebt sich der Mix aus hochwertigen Angeboten und Mehrwert-Services der EVL im Vergleich etwa zu Billiganbietern von Strom oder Gas klar ab. Die Positionierung der EVL als kundenorientierter Dienstleister wird gestützt durch ein umfangreiches Paket an Zusatzleistungen verbunden mit einer hohen Servicequalität und lokaler Präsenz.

Für das Geschäftsjahr 2022 konnten die Planannahmen für die Sparte Strom erreicht werden. Der Stromabsatz verzeichnete eine leichte Absatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr. Die Heizgradtagzahl als Indikator für die Temperaturentwicklung eines Jahres lag 10 % unter dem langjährigen Durchschnitt. Sowohl der wärmere Witterungsverlauf wie auch individuelles Einsparverhalten hatten Auswirkungen auf den Gasabsatz. Dieser verzeichnete einen signifikanten Absatzrückgang gegenüber der Planung und dem Vorjahresabsatz. Der warme Witterungsverlauf hatte ebenso Auswirkungen auf den Fernwärmeabsatz. Dieser verringerte sich gegenüber dem Vorjahr und lag damit auch unter den erwarteten Planmengen für das Berichtsjahr. Der Trinkwasserabsatz erreichte nicht die erwartete Planmenge und sank im Vergleich zum Vorjahr.

Die Absatzmengen entwickelten sich gegenüber der Vorjahres-Prognose wie folgt:

Sparte	Einheit	Prognose	Ist	Abweichung
Strom	Mio. kWh	447,89	466,23	+4,1%
Gas	Mio. kWh	828,70	732,28	-11,6%
Wasser	Mio. m ³	8,80	8,35	-5,1%
Fernwärme	Mio. kWh	154,97	143,66	-7,3%

Strom

Der Gesamt-Stromabsatz der EVL stieg leicht im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mio. kWh auf 466,23 Mio. kWh (+0,15 %) an. Für das Geschäftsjahr war vor allem ein Mengenzuwachs im Bereich der Großkunden zu verzeichnen. Dieser stieg um 7 Mio. kWh (3,4 %). Die Abgabe an Privat- und Gewerbekunden sank um 6,78 Mio. kWh oder -2,7 % auf 243,8 Mio. kWh. Die Innenlieferungen verzeichneten einen Zuwachs um 0,58 Mio. kWh (9,2 %). Im Berichtsjahr 2022 wurden die Verkaufspreise im Segment Strom Tarifkunden mehrfach angepasst. Über alle Tarife betrachtet erhöht sich dadurch der Strompreis für einen durchschnittlichen Kunden. Diese ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Beschaffungskosten sowie der Erhöhung von Netzentgelten zurückzuführen.

Die EVL beschafft ganz überwiegend ihre Strommengen über die RheinEnergie Trading GmbH. Dabei wird durch die Verfolgung unterschiedlicher Beschaffungsstrategien den Erfordernissen der verschiedenen Kundengruppen entsprochen. Im abgelaufenen Jahr waren nach wie vor Auswirkungen der Corona-Pandemie bemerkbar, diese wurden aber durch die Auswirkungen des Ukrainekrieges stark in den Hintergrund gedrängt. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Auswirkungen des Krieges hatten direkt oder indirekt, nie dagewesene Folgen für die Entwicklung der Preise. Im Energiesektor entstand durch den weitgehenden Ausfall Russlands als Energielieferant eine nie gekannte Knappheit am Markt. Diese führten zu bis dahin unvorstellbaren Preisen, die in der Spitze auf ein 25-faches des sonst üblichen stiegen. Diese Entwicklung sorgte für extreme Verwerfungen in der ganzen Branche.

Gas

Der Gasabsatz sank im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 168,8 Mio. kWh oder -18,8 % auf 732,28 Mio. kWh. Damit sank der Absatz gegenüber den Planannahmen um -100,42 Mio. kWh (-12,1 %) deutlich. Dieser Mengenrückgang ist sowohl im Bereich der Großkunden als auch bei den Privat- und Gewerbekunden zu verzeichnen. Der Absatz bei den Großkunden sank um 26,4 Mio. kWh (-22,2 %). Die Abgabe an Privat- und Gewerbekunden sank um 124,1 Mio. kWh oder -17,9 % auf 568,3 Mio. kWh. Ein Rückgang ist ebenso bei den Innenlieferungen zu verzeichnen. Hier konnte ein Rückgang um 14,9 Mio. kWh (-17,3 %) festgestellt werden. Diese Entwicklung ist vor allem auf den warmen Winter und Frühling sowie auf das individuelle Einsparverhalten der Endkunden zurückzuführen. Durch die Beschaffung über die RheinEnergie Trading GmbH besteht eine hohe Flexibilität der EVL, weil Beschaffungsbänder ausgenutzt werden können. So können temperaturbedingte Prognoseabweichungen untertätig angepasst werden.

Fernwärme

Der Fernwärmeverkauf sank um 19,1 Mio. kWh oder 11,7 % auf 143,7 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr. Die Höhe des Absatzpreises der Fernwärmelieferungsverträge orientiert sich an den Preisindizes „Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten“, „Elektrischer Strom“, „Erdgas“, „Zentralheizung“ und „Lohnindex“. Die Preisanpassungen erfolgten auch im Jahr 2022 jeweils zum 1. April und 1. Oktober. Entsprechend der Entwicklung der Preisindizes wurde der Bruttoarbeitspreis im Frühjahr um 0,58 ct/kWh (+9,5 %) und im Herbst um 2,32 ct/kWh (+34,7 %) erhöht. Bei einem Haushaltsverbrauch von durchschnittlich 15.000 kWh/a und einer abgerechneten Leistung von 10 Kilowatt (kW) steigt der Durchschnittsbruttopreis damit insgesamt um 0,29 ct/kWh. Das entspricht einer Erhöhung von rund 435 € pro Jahr (+32,09 %).

Trinkwasser

Im Berichtsjahr sank der Trinkwasserabsatz um 447.972 m³ oder 5,1 % auf 8,35 Mio. m³. Im Wesentlichen resultiert dieser gesunkene Absatz auf einem zwar warmen, aber auch nassen und wechselhaften Sommer. Der Bruttoarbeitspreis von 1,72 €/m³ ist seit dem Jahr 2005 unverändert geblieben.

Dienstleistungen und Service

Die EVL bietet ein umfangreiches Paket an Informationen, Maßnahmen und Produkten zum Energiesparen und zur Unterstützung des persönlichen Klimaschutzes beim Kunden. Beispiele sind die umweltbewusste Modernisierung der Heiztechnik und umweltfreundliche Mobilität zum Fahren mit Strom.

Das Energiedienstleistungsportfolio wurde weiter ausgebaut und bestehende Dienstleistungen werden regelmäßig optimiert. Im Berichtsjahr wurden insbesondere Produkte bzgl. Ladeinfrastruktur, sowohl standardisierte, als auch individuelle Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge verstärkt nachgefragt. Hier sind insbesondere für Kunden aus der Wohnungswirtschaft Lösungen für die Ladeinfrastruktur in Tiefgaragen umgesetzt worden. Zudem konnten sowohl weitere Kleinanlagen-Contracting-Verträge (EnergieContracting Wärme) als auch bei Mieterstrom-Projekte mit Kunden aus der Wohnungswirtschaft umgesetzt werden.

Verpachtung Strom- und Gasnetz

Aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes Leverkusen an die RheinEnergie AG erhält die EVL vertragsgemäß einen Pachtzins von rund 8,7 Mio. €. Die Höhe des Ausgangsniveaus basiert auf den jeweils anerkannten Pachtkosten aus der Kostenprüfung der jeweiligen Regulierungsperiode. Dieses Ausgangsniveau wird jährlich im Wesentlichen über den adjustierten Effizienzwert sowie den Produktivitätsfaktor nach Berechnungsweise der Regulierungsbehörde angepasst. Das Spartenergebnis 2022 vor Steuern belief sich auf 1.466 Tsd. € für das Strom- sowie 2.374 Tsd. € für das Gasnetz.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse ohne die Energie- und Stromsteuer, denen auch sonstige Erlöse aus der Verpachtung der Netze und deren Betriebsführung sowie Erlöse aus Installationsgeschäften und die Auflösung von passivierten Baukostenzuschüssen zugerechnet werden, stiegen im Berichtsjahr 2022 um 16,7 Mio. € auf 221,2 Mio. €. Das entspricht einem Anstieg von 8,2 %. Auch im Geschäftsjahr 2022 blieb die Stromversorgung die tragende Säule mit einem Anteil von 43,1 %. Es folgte die Gasversorgung mit einem Anteil von 22,4 %, die Trinkwasserversorgung mit 8,7 % und die Fernwärmeversorgung mit 6,3 %. Der Sonstige Bereich steuerte 19,5 % zu den Umsatzerlösen bei.

Umsatzerlöse	2018	2019	2020	2021	2022
	Mio. €				
Strom	92,9	93,9	94,4	93,5	95,5
Gas	29,5	32,6	29,8	34,2	49,6
Trinkwasser	19,4	19,7	20,1	19,7	19,4
Fernwärme	11,4	12,0	11,9	12,9	13,9
Zwischensumme	153,2	158,2	156,2	160,3	178,4
Sonstige	38,9	38,6	43,4	44,5	43,1
Summe der Umsatzerlöse	192,1	196,8	199,6	204,8	221,5

Die Gesamtleistung, zu der neben den Umsatzerlösen (inkl. Energie- und Stromsteuer) auch die Bestandsveränderungen und die sonstigen betrieblichen Erträge sowie die aktivierten Eigenleistungen hinzuzurechnen sind, sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 17,3 Mio. € auf 249,5 Mio. € gestiegen. Das entspricht einer Zunahme um +7,4 %. Diese Veränderung ist vorwiegend auf die gestiegenen Erlöse in den Sparten Strom, Gas und Fernwärme zurückzuführen sowie auf Auflösungserträge aus Rückstellungen. Trotz rückläufiger Mengen in den Sparten Gas und Fernwärme stieg die Gesamtsumme dieser Umsatzerlöse preisbedingt.

In der Sparte Strom führten die gestiegenen Bezugspreise und Netzentgelte zu höheren Materialkosten in Höhe von 3,8 Mio. € auf 92,9 Mio. €. Im Gasbereich erhöhte sich der Materialaufwand um 13,9 Mio. € auf 47,3 Mio. €. Ursächlich waren hierfür die stark gestiegenen Bezugskosten. Inklusive Fernwärme- und Trinkwasserbeschaffung sowie den sonstigen Beschaffungskosten stieg der gesamte Materialaufwand um 19,5 Mio. € auf 164,7 Mio. €. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem letzten Berichtsjahr um 0,1 Mio. € auf 32,6 Mio. €. Die Abschreibungen blieben mit 8,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 0,7 Mio. € auf 12,6 Mio. €. Die Konzessionsabgabe sank um 0,5 Mio. € auf 9,0 Mio. €.

Das Jahresergebnis 2022 der EVL schließt nach Steuern mit einem Überschuss in Höhe von 8.427 Tsd. € ab. Im Vergleich zum Vorjahr sinkt der Jahresüberschuss um 0,9 Mio. €.

Der Jahresüberschuss ist der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator.

Im Wirtschaftsplan 2022 belief sich der Jahresüberschuss auf 7,6 Mio. €. Das Planergebnis wurde um 0,8 Mio. € übertroffen.

Jahresüberschuss	2018	2019	2020	2021	2022
	Tsd. €				
	9.911	10.074	12.558	9.313	8.427

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4.754 Tsd. € auf 185.588 Tsd. € erhöht. Das Sachanlagevermögen ist im Berichtsjahr 2022 um 11.342 Tsd. € auf 137.091 Tsd. € gestiegen. Durch Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sind die technischen Anlagen um 4.760 Tsd. € angestiegen. Die Sachanlagenquote beträgt 74 % (Vorjahr 70 %). Die Finanzanlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 353 Tsd. € verringert.

Der Bestand an unfertigen Leistungen hat sich im Berichtsjahr um 535 Tsd. € auf 1.986 Tsd. € erhöht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.024 Tsd. € verringert. Die sonstigen Vermögensgegenstände liegen auf Vorjahresniveau. Der Bestand zum 31. Dezember 2022 beträgt 1.837 Tsd. €. Besonderheiten gab es im Bereich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Berichtsjahr nicht.

Der Bestand an flüssigen Mitteln beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 4.838 Tsd. € (Vorjahr 6.358 Tsd. €). Der Anteil des Umlaufvermögens und der Rechnungsabgrenzungsposten an der Bilanzsumme ist auf 19 % (Vorjahr 23 %) gesunken.

Geldbestände	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
Barkassen, Girokonten	4.838	6.358

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
Kapitalanteile	22.000	22.000
Rücklagen (vor Verwendung des Jahresüberschusses)	49.309	48.996
Jahresüberschuss	8.427	9.313
Summe	79.736	80.309

Die Eigenkapitalquote ist unter Berücksichtigung des zum Bilanzstichtag ermittelten Jahresergebnisses, vor Gewinnausschüttung, im Vergleich zum Vorjahr um einen Prozentpunkt gefallen. Sie betrug zum Bilanzstichtag 43 % (Vorjahr 44 %).

Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Rückstellungen um 1.294 Tsd. €. Der Rückgang ist auf die Neubewertung der Energierückstellung zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 3.398 Tsd. € auf 51.906 Tsd. €. Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 1.274 Tsd. € zu verzeichnen. Die sonstigen Verbindlichkeiten verringerten sich um 1.209 Tsd. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um planmäßige Tilgungen in Höhe von 2.094 Tsd. €.

Das langfristige Kapital, das sich aus dem Eigenkapital (ohne Jahresüberschuss) und den langfristigen Verbindlichkeiten ergab, machte 48 % der Bilanzsumme aus. Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens waren überwiegend durch langfristiges Kapital finanziert.

Dem kurzfristigen Fremdkapital stehen ausreichend Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel gegenüber. Im Geschäftsjahr 2022 waren zu jedem Zeitpunkt das finanzielle Gleichgewicht sowie die Fähigkeit, fällige Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt erfüllen zu können, gewährleistet.

Zusätzlich wird auf die nachfolgende Kapitalflussrechnung 2021/2020 verwiesen. Die Kapitalflussrechnung erfolgt freiwillig nach dem „Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 21 (DRS21)“.

Kapitalflussrechnung**2022**
Tsd. €**2021**
Tsd. €

Jahresergebnis	8.427	9.313
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.778	8.604
Veränderung der Rückstellungen	-1.294	6.466
Veränderung der Sonderposten	2.891	1.627
Veränderung der empfangenen Ertragszuschüsse und Pachtvorauszahlungen	500	-269
Veränderungen Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva	4.660	-11.533
Veränderungen Verbindlichkeiten sowie andere Passiva	-176	7.869
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	403	18
Ergebnis aus Zinsaufwendungen/Zinserträgen	1.051	1.155
Sonstige Beteiligungserträge	-1.672	-1.301
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	23.568	21.949
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1	-18
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	95	89
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-20.562	-15.824
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	362	70
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-9	-583
Erhaltene Zinsen	1	1
Erhaltene Dividenden	1.672	1.301
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-18.442	-14.964
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-9.000	-10.200
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	5.500	-
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-2.094	-2.094
Gezahlte Zinsen	-1.052	-1.156
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6.646	-13.450
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-1.520	-6.465
Finanzmittelfond am Anfang des Jahres	6.358	12.823
Finanzmittelfond am Ende des Jahres	4.838	6.358

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen im Berichtsjahr 20.564 Tsd. €. Mit 12.270 Tsd. € (Vorjahr: 8.908 Tsd. €) wurde der überwiegende Teil in die Erneuerung bzw. Verstärkung der Versorgungsnetze und Stationen aller Sparten investiert.

Das Investitionsvolumen in das Stromnetz lag mit 3.258 Tsd. € deutlich über dem Vorjahreswert. Davon entfielen Investitionen von 2.786 Tsd. € in die Erweiterung der Netze und Stationen. Ein wesentlicher Teil entfiel auf die Fortführung der notwendigen Modernisierung der Umspannanlage im Stadtteil Lützenkirchen.

Investitionen in der Sparte Gas wurden im Berichtsjahr in Höhe von 2.857 Tsd. € getätigt. Davon wurden 2.764 Tsd. € in die Erneuerung bzw. Verstärkung der Netze und Stationen investiert. Der Bau der neuen Autobahnbrücke an der A1 erhöhte ebenso das Investitionsvolumen wie die Umverlegearbeiten aufgrund von Kanalbaumaßnahmen im Stadtteil Opladen und die Erneuerung des Netzes in den Stadtteilen Bergisch Neukirchen und Alkenrath.

Im Bereich der Trinkwasserversorgung erfolgten Investitionen in Höhe von 4.603 Tsd. €. Diese resultierten weitestgehend aus der Sanierung des Wasserturms sowie der Versorgungsleitungen und der Stationen mit einem Gesamtvolumen von 4.573 Tsd. €. Durch die Kanalbaumaßnahmen wurden umfangreiche Umverlegearbeiten an einer Hauptleitung in den Stadtteilen Lützenkirchen und Opladen notwendig. Diese steigerten ebenso das Investitionsvolumen wie Erneuerungen und Erweiterung der Netze im Stadtteil Steinbüchel.

In der Sparte Fernwärme wurden 1.889 Tsd. € investiert. Diese entfielen im Wesentlichen auf Investitionen in die Erneuerung des Netzes in den Stadtteilen Manfort, Rheindorf und Wiesdorf.

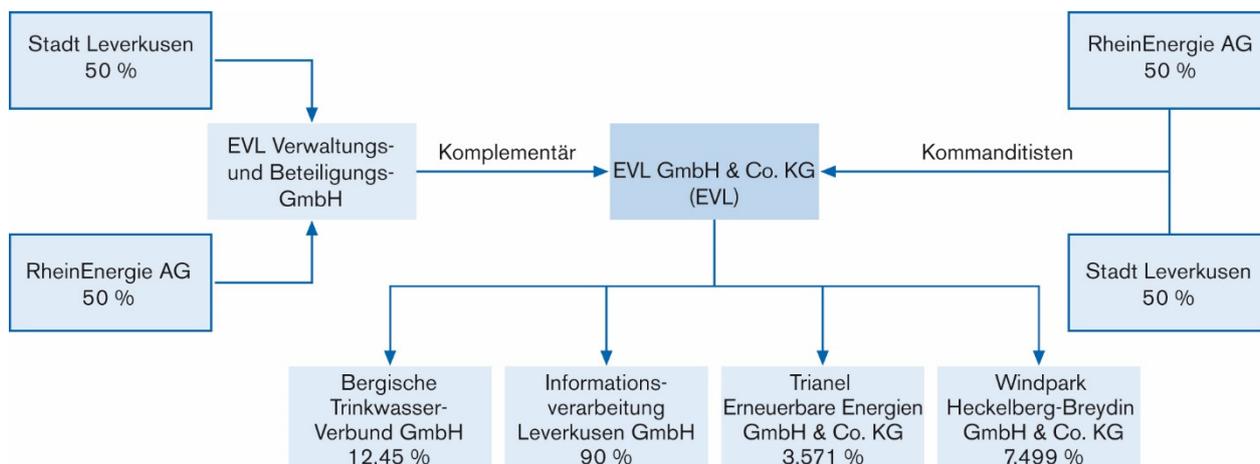
Im Bereich der gemeinsamen Anlagen resultiert die Investitionshöhe überwiegend aus Investitionen in den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds Großanlagen-Contracting und Photovoltaikanlagen mit 1.347 Tsd. € und den Ausbau der Breitbandversorgung mit 5.692 Tsd. €. Im Rahmen des Bundesförderprogrammes „Weiße Flecken“ wurden in Zusammenarbeit mit der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH in den Stadtteilen Hitdorf, Rheindorf, Bürrig, Küppersteg, Opladen und Bergisch Neukirchen Glasfaserleitungen verlegt.

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2022 in Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Anlagen wurden mit Mitteln aus dem operativen Cashflow finanziert. Die Finanzierung aller Maßnahmen war stets gesichert.

Investitionen	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
Strom	3.258	2.238
Gas	2.857	2.478
Trinkwasser	4.603	3.740
Fernwärme	1.889	1.103
Gemeinsame Anlagen	7.957	6.283

Beteiligungen

Die Beteiligungsstruktur der EVL



Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH

Die EVL hält 12,45 % an der Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH (BTV). Geschäftszweck der BTV ist die partnerschaftliche Beteiligung und Mitwirkung bei Entnahme, Fortleitung und Aufbereitung des Wassers aus der Großen Dhünn-Talsperre. Weitere Gesellschafter sind die Wuppertaler Stadtwerke Energie & Wasser AG, die Stadtwerke Solingen GmbH sowie die Energie & Wasser für Remscheid GmbH. Die BTV wird als Kostengesellschaft geführt, eine Ausschüttung erfolgt demnach nicht.

Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH

Mit 90 % ist die EVL an der Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH (ivl) beteiligt, 10 % der Anteile werden durch die Stadt Leverkusen gehalten. Im Geschäftsjahr 2022 beschlossen die Gesellschafter, vom Jahresüberschuss 2021 eine Ausschüttung von 1,5 Mio. € vorzunehmen. Der Umsatz der ivl stieg im Berichtsjahr auf 23,4 Mio. € (Vorjahr 22,1 Mio. €). Die Umsatzsteigerungen waren maßgeblich im Bereich der IT-Services und beim Umsatz für Beratungsdienstleistungen zu verzeichnen. Folglich konnte die ivl genauso wie in den Vorjahren auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken. Der Umsatz verteilte sich auf die Bereiche IT-Services mit 85 %, den Bereich Application Management mit knapp 5 % und auf den Verkauf von Handelswaren mit fast 10 %.

Im Geschäftsjahr 2022 beträgt das vorläufige Geschäftsergebnis vor Steuern fast 3,8 Mio. € und der Jahresüberschuss nach Steuern 2,8 Mio. €. Die positive Entwicklung der Umsatzerlöse im RZ-Betrieb ist insbesondere auf Umsatzsteigerungen bei der Stadt Leverkusen und bei den Schulen im Stadtgebiet zurückzuführen. Der Absatz von mobilen Endgeräten und Ausstattung im Homeoffice ist pandemiebedingt besonders stark angestiegen. Das erhöhte Umsatzvolumen im RZ-Betrieb führte gleichzeitig zu einem höheren Materialaufwand. Die Umsatzerlöse im Bereich der Handelswaren sind vorwiegend durch Einmaleffekte aus dem Bereich „Digitale Schule“ geprägt. Die höheren Erlöse in der Beratung sind auf eine leichte Erhöhung bei der Nachfrage zurückzuführen. Die Personalaufwände liegen aufgrund von nicht erfolgten Stellenbesetzungen leicht unter Plan. Die Abschreibungen fallen mit rund 400 Tsd. € höher aus, da die Nachfrage der Kunden nach Soft- und Hardware höhere Investitionen in diesen Bereichen zur Folge hatte.

Für das Geschäftsjahr 2022 wird den Gesellschaftern eine Ausschüttung in Höhe von 2,5 Mio. € vorgeschlagen.

Die Mittelfristplanung der ivl weist auch für die Folgejahre nachhaltig gute Ergebnisse aus, die eine solide Verzinsung des eingelegten Kapitals der Gesellschafter und eine angemessene Ausschüttung versprechen.

Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG

Die EVL hält einen 7,499 %-igen Kommanditanteil an der Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG. Das Unternehmen besitzt und betreibt Windenergieanlagen und vermarktet die produzierte elektrische Energie. Der Windpark des Unternehmens hat eine Gesamtleistung von 25,5 MW und besteht aus 17 Windkraftanlagen.

Die Stromproduktion beträgt im Forecast bis Ende des Berichtsjahres 41,4 GWh (inkl. EisMan). Dies führt voraussichtlich zu einer positiven Planabweichung von 4 %. Die Anlagenverfügbarkeit der WEA liegt im Geschäftsjahr 2022 bei rund 98,1 % (Forecast).

Der erhebliche Anstieg der Strommarktpreise wirkt sich positiv auf die Erlöse des Windparks aus. Das Ergebnis nach Steuern der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2022 liegt bei rund 5.423 Tsd. € (Stand: 05. Dezember 2022). Für das Geschäftsjahr 2023 geht die Geschäftsführung von einem Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 5.131 Tsd. € aus. Für die Folgejahre weist die mittelfristige Planung positive, aber sinkende Ergebnisbeiträge aus. Der Wegfall der EEG-Förderung ab dem Jahr 2025, kann größtenteils durch die aktualisierten Marktpreisprognosen kompensiert werden.

Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE)

Mit der Beteiligung an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) verfolgt die EVL das Ziel, die Erzeugungskapazitäten im Bereich Erneuerbare Energien auszuweiten. Die Geschäftstätigkeit der TEE umfasst den Kauf und die Projektierung, den Bau und Betrieb von Wind- sowie Photovoltaikparks, die jeweils in eigenständigen Gesellschaften gehalten werden. Das gesamte Investitionsvolumen beläuft sich auf 475 Mio. €. Der Beitritt zur Gesellschaft wurde im April 2016 vollzogen. Die Kommanditeinlage der EVL beträgt 5 Mio. €. Der Jahresüberschuss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2021 beträgt 4.432 Tsd. €. Die Mittelfristplanung weist für die Folgejahre positive Ergebnisse aus.

Unsere Mitarbeitenden

Die Beschäftigtenzahl der EVL sank im Berichtsjahr auf insgesamt 371, davon waren zum Jahresende 34 Mitarbeiter*innen teilzeitbeschäftigt. Mit der Einstellung von zwei kaufmännischen und vier gewerblichen Auszubildenden waren bei der EVL am 31. Dezember 2022 insgesamt 26 Ausbildungsplätze vergeben. Das Alter der Mitarbeiter*innen betrug im Schnitt 44,7 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 18,9 Jahre. Die EVL konnte im Berichtsjahr im Durchschnitt 31 Schwerbehinderten eine Beschäftigung bieten, das entspricht 8,93 % der jahresdurchschnittlichen Beschäftigung (ohne Auszubildende). Ein Mitarbeiter erhielt Unterstützung bei der Finanzierung von Wohnungseigentum.

Personalstand	31.12.2022			gegen Vorjahr
	männlich	weiblich	gesamt	%
Geschäftsführung	2	0	2	0,0
Arbeitnehmer	265	80	345	-1,4
Auszubildende	23	3	26**	-7,1
Mitarbeiter insgesamt	290	83	373*	-1,8
Mitarbeiter insgesamt in %	77,7	22,3	100,00	

* davon 34 Teilzeitbeschäftigte (2022)

** Ausbildungsquote 7,0 %

Im Berichtsjahr sanken die Aufwendungen für Löhne und Gehälter um 52 Tsd. € (-0,2 %). Die Aufwendungen für soziale Abgaben reduzierten sich um 219 Tsd. € (-4,3 %). Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Versorgungsaufwendungen um 399 Tsd. € (19,5 %). Der gesamte Personalaufwand nahm somit um 128 Tsd. € (+0,4 %) zu.

Personalkosten und Sozialleistungen	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
Löhne und Gehälter	25.278	25.330
Soziale Abgaben	4.916	5.135
Versorgung	2.445	2.046
Gesamt	32.639	32.511

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das umfangreiche Engagement zur Unterstützung der Stadt Leverkusen und ihrer Bürgerinnen und Bürger verknüpft kommunale Wertschöpfung mit gezielter Kundenbindung. Im Berichtsjahr wurden die darunterfallenden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren in vielfältigen Kooperationen mit EVL-Card-Leistungsträgern, lokalen Handwerksbetrieben, Dienstleistern, Schulen sowie Vereinen und Institutionen lebendig.

Leverkusener Unternehmen

Die EVL ist ein Teil von Leverkusen. Intensives Engagement für soziale und gesellschaftliche Projekte sowie die Unterstützung von Sport- und Kulturveranstaltungen am Standort sind für die EVL von zentraler Bedeutung. Das Jahr 2022 stand ganz im Zeichen der Unterstützung der Leverkusener Bevölkerung während der Energiekrise. Auch wenn die EVL die hohen Energiepreise wegen der Verwerfungen an den Energiebörsen kaum beeinflussen konnte, war sie Ansprechpartnerin der Bürgerinnen und Bürger beim Thema Energiesparen. Mit eigenen Energiesparaktionen vor dem EVL-Kundencenter im City Point und bei Partnern, zahlreichen Vorträgen bei Institutionen, wie der Sparkasse, der AWO oder dem DRK, ergänzte die EVL ihre Marketingkampagne „Wir machen dich fit im Energiesparen!“ um praktische Tipps und Hilfestellungen. Als Mitinitiator des Runden Tisches „Grundsicherung Energie Leverkusen“ erarbeitete die EVL zusammen mit der Stadt Leverkusen und zahlreichen Partnern ein umfassendes und unbürokratisches Hilfs- und Beratungsangebot, das Geringverdienern in der Energiekrise präventiv und im Notfall zur Verfügung gestellt werden konnte. Auf positive Resonanz stießen zudem wieder zahlreiche Graffiti-Aktionen, die die EVL mit mehreren Leverkusener Akteuren an ihren Stromverteiler- und Gasstationen möglich machte und diverse Besuche der EVL mit Trinkwasserbar und Slotmaschine auf Leverkusener Kinderfesten und Veranstaltungen.

Verlässlicher Partner

Kundenservice und Kundenansprache waren weiterhin von der Corona-Krise geprägt. Den Anspruch, zuverlässig und persönlich vor Ort für ihre Kundinnen und Kunden da zu sein, konnte die EVL dennoch unterzunehmend geringeren Hygiene- und Schutzbestimmungen in ihrem Kundencenter im City Point erfüllen. Bei zahlreichen Besuchen der EVL-Energieberater bekamen die Kundinnen und Kunden in ihren eigenen vier Wänden individuelle praktische Anwendungshilfen – ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal im persönlichen Kundenservice, das die EVL mit großem Engagement vorhält.

Professionelles und gesundes Arbeiten

Die internen und digitalen Schulungen zur Arbeitssicherheit organisiert die EVL unter Nutzung von Angeboten und Instrumenten der Berufsgenossenschaft Energie, Textil, Elektro und Medien-erzeugnisse (BG ETEM). Hausinterne Projekte zur Gesundheitsförderung dokumentieren den Anspruch der EVL auf professionelles, sicheres und gesundes Arbeiten. Die jährlich wiederkehrenden Angebote, darunter Gripeschutz-Impfung und Hautkrebs-Screening, waren ebenso gefragt wie neue Präventionsmaßnahmen zu Themen wie Darmkrebsvorsorge. Diese Angebote wurden häufiger in Anspruch genommen als in den vergangenen Jahren. Bereits seit 2020 bietet die EVL ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, eine allgemeine internistische Vorsorgeuntersuchung kostenlos in Anspruch zu nehmen. Zudem werden die seit Jahren angebotenen klassischen Massagen weiterhin gerne genutzt. Ein Baustein im Konzept zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist die auf dem Gelände der EVL angesiedelte Kindertagesstätte „Glühwürmchen“.

Aktiver Klimaschutz

Mit einer breiten Palette von Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz sowie Umweltverträglichkeit stellt sich die EVL seit vielen Jahren der Verantwortung, für ihre Kundinnen und Kunden ein hohes Maß an Umwelt- und Klimaschutz zu gewährleisten. Zur Entwicklung und Einführung weiterer elektromobiler Lösungen arbeitet die EVL im TankE-Netzwerk unter Federführung der RheinEnergie AG. Daneben setzt die EVL selbst auf die Nutzung regenerativer Energien in eigenen Projekten und expandierenden Beteiligungen. Mit Aktionen unter Mithilfe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wie dem Bau und dem Aufstellen von Wildbienenhotels oder dem Wiederaufforsten ehemaliger Fichtenwälder im Stadtteil Bergisch Neukirchen, hat die EVL im Berichtsjahr ihr nachhaltiges Profil weiter geschärft.

Ein zentrales Thema für die EVL und die Stadt Leverkusen wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten die Erreichung der Klimaziele und die Umsetzung eines entsprechenden Beschlusses des Rates der Stadt Leverkusen sein, wonach bis zum Jahre 2033 eine „klimaneutrale Energieversorgung“ herzustellen ist. Die EVL hat im Berichtsjahr eine Mitarbeiterin eingestellt, die sich ausschließlich um die Themen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Treibhausgasbilanz kümmert und im Austausch mit den Fachabteilungen der EVL-Gesellschafter an der Umsetzung der Ziele zur Erreichung der Wärmewende arbeitet.

Die EVL war intensiv in die Krisenstabilisierungen, zunächst mit dem Netzbetreiber, dann auch mit der Stadt Leverkusen respektive mit den Städten in denen die EVL als Betriebsführer der Netze agiert, eingebunden.

Die EVL hat aus den Erkenntnissen des Starkregenereignisses in 2021 die Notfallorganisation und die Notfallpläne überarbeitet. In diesem Zusammenhang wurden auch mehrere Notfallübungen durchgeführt. Die Ergebnisse und Erkenntnisse daraus helfen uns dabei die Versorgung in extremen Situationen sicherzustellen.

Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft besteht in der Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Trinkwasser, Wärme und in der Erbringung weiterer, unmittelbar mit der Versorgungstätigkeit verbundener Dienstleistungen, u.a. mit dem Fokus der Förderung und Unterstützung der Energiewende. Des Weiteren errichtet und verpachtet die Gesellschaft Telekommunikationsnetze. Auch im Jahr 2022 hat die EVL eine hohe Versorgungssicherheit und -qualität erbracht und die Kunden zu wettbewerbsfähigen Preisen beliefert.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Der als Tagesdurchschnittstemperaturen dargestellte Witterungsverlauf im Januar und Februar 2023 weist tendenziell mildere Temperaturverläufe auf. Trotzdem geht die EVL für das Gesamtjahr im Bereich der Gas- und Fernwärmeversorgung weiterhin witterungsseitig von einem geplanten Normaljahr aus. Die Absatzerwartung in der Gasversorgung für das Jahr 2023 liegt bei 728 Mio. kWh. Im Bereich des Gasabsatzes rechnet die EVL bei den Haushalts- und Gewerbekunden dabei mit nachhaltig wirkenden Mengen-Einsparungen (-7,5 %). Analog zur Gasabsatzplanung erwartet die EVL auch in der Fernwärmeversorgung ein Normaljahr mit analogen Einspareffekten (-7,5 %). Für das Geschäftsjahr 2023 wird ein Absatz von 144 Mio. kWh prognostiziert.

Für den Haushalts- und Gewerbekundenbereich in der Sparte Strom werden keine Absatzmengenverluste erwartet. Insgesamt geht die EVL für das Geschäftsjahr 2023 von einem Gesamtabsatz von 421 Mio. kWh aus.

In den Sparten Strom und Gas wurde eine Preisanpassung zum 1. Januar 2023 durchgeführt. Im Durchschnitt erhöhen sich die Preise für Strom-Kunden um rund 23,56 ct/kWh und 15 Euro/a. Für die Sparte Gas wurden die Preise durchschnittlich um 4,50 ct/kWh angehoben. Wesentlicher Treiber der Preisanpassungen beider Sparten stellen die massiv gestiegenen Bezugskosten dar.

Die EVL überprüft fortlaufend die Entwicklung der Bezugskosten. Daraus resultierende Preisanpassungen werden im Rahmen der gesetzlichen Fristen unmittelbar an die Kunden weitergegeben.

In der Trinkwasserversorgung rechnet die EVL mit leicht sinkenden Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr. Die nutzbare Trinkwasserabgabe liegt planmäßig in Höhe von 8,5 Mio. m³.

Für das Geschäftsjahr 2023 beläuft sich der beschlossene Investitionsplan auf 12.350 Tsd. €. Ergänzend zu den üblichen Investitionen in allen Sparten sind im Bereich Strom Investitionen in Höhe von 2.942 Tsd. € gegenüber 3.087 Tsd. € im Vorjahr geplant. Die Investitionen der Sparte Gas sinken gegenüber dem Vorjahr um 1.363 Tsd. € auf insgesamt 1.670 Tsd. €, größtenteils resultierend aus dem Wegfall von Sondermaßnahmen und einer stark rückläufigen Anzahl zu verlegender Gashausanschlüsse. Das Gesamtvolumen der Sparte Wasser liegt mit 1.730 Tsd. € deutlich unter dem Vorjahr (2.860 Tsd. €). Grundsätzlich notwendige Maßnahmen im Rahmen des RRX- und Autobahnausbaus wurden in einem dem jeweiligen Projektablauf nicht behinderndem vertretbaren Maß verschoben. Das Investitionsvolumen der Wärmeversorgung steigt auf 2.912 Tsd. € (Vj.: 1.907 Tsd. €). Wesentliche Ursache ist die geplante Änderung einer Dhünnquerung am Gesundheitspark. Ziel ist es, Schäden aus potentiellen Hochwassersituationen vorzubeugen. Die umfangreichen Auswechslungen alter Leitungen im Stadtteil Rheindorf werden fortgesetzt.

Die Investitionen in „Gemeinsame Betriebsanlagen“ sinken gegenüber dem Vorjahr (5.027 Tsd. €) auf 3.096 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind die vorübergehend reduzierten Investitionen im Geschäft mit Energiedienstleistungen infolge der aktuellen Verwerfungen im Wärmemarkt sowie die in der Folge der reduzierten Maßnahmenzahl der Sparte Wasser sinkenden Mitverlegungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie.

Der Anstieg der Personalaufwendungen im Bereich der betrieblichen Aufwendungen wurde mit 2,5 % erwartet. Die Aufwendungen für den Bezug von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden sich gegenüber dem Vorjahr um 4,0 % verteuern. Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist in der Planung eine Inflationsrate von 4,0 % berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet die EVL unter Berücksichtigung der vorgenannten Prognosen ein Jahresergebnis in Höhe von rund 10,1 Mio. €.

Risikobericht

Entsprechend den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) identifiziert die EVL marktwirtschaftliche, finanzielle, technische und organisatorische Risiken. Um möglichst frühzeitig Informationen über eventuelle Gefahren und ihre Auswirkungen zu gewinnen sowie mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können, betreibt die EVL ein Risikomanagementsystem.

Mittels einer professionellen Risikomanagementsoftware werden in systematischer und nachprüfbarer Form die identifizierten Risiken, deren Risikoklassifizierung, veranlasste Gegenmaßnahmen und deren Status beziehungsweise Erledigung dokumentiert. Einzelrisiken werden mit ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadensauswirkung bewertet. Das Risikoinventar wird regelmäßig sowie bei Bedarf aktualisiert. Zudem treffen sich Geschäftsführung und leitende Mitarbeiter regelmäßig, um Risikopotenziale zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung von Risiken einzuleiten. Der Aufsichtsrat der EVL erhält quartalsweise den Risikobericht mit den wirtschaftlich bedeutsamen Risiken zur Kenntnis. Darüber hinaus werden wesentliche Risiken in den Gremiensitzungen diskutiert und beraten.

Es sind folgende Risiken hervorzuheben:

Bundes- und Landeskartellbehörden haben in der Vergangenheit vereinzelt Untersuchungen zu möglichen missbräuchlichen Preisgestaltungen unter Ausnutzung einer marktbeherrschenden Stellung im Bereich der Trinkwasserversorgung durchgeführt. Der Umfeldvergleich mit anderen Wasserversorgern hat jedoch gezeigt, dass es zunehmend mehr Versorger gibt, die höhere Preise erzielen. So liegen die Wasserbezugskosten eines Haushalts in Leverkusen laut Wasserbenchmark NRW sowohl unterhalb des Mittelwertes als auch des Medians der Vergleichsgruppe.

Die Gebrauchsfähigkeit der Klimatechnik im Hauptverwaltungsgebäude hat weiter abgenommen. Die Beschaffung von Ersatzteilen ist nicht mehr im erforderlichen Umfang möglich, da Teile nicht oder nur mit langen Lieferzeiten lieferbar sind. Ein umfassender Austausch der Klimatechnik hätte gebäudetechnisch weitreichende Folgen. Die damit einhergehende umfangreiche bauliche Änderung erfordert eine Anpassung des Brandschutzkonzeptes des Verwaltungsgebäudes. Dies bedingt erhebliche bauliche Änderungen am Gebäudekörper selbst. Im Jahr 2018 setzte sich die EVL auch aufgrund des hier aufgeführten Risikos mit einem Neubau des Verwaltungsgebäudes am Standort Overfeldweg auseinander. Aufsichtsrat und Gesellschafter haben die Notwendigkeit eines Neubaus im Jahr 2019 anerkannt. Durch die im Jahr 2022 anhaltende Corona-Pandemie hat sich jedoch der Prozess weiter verzögert. Auch im Jahr 2023 soll das Projekt mit in enger Abstimmung mit den Gesellschaftern bearbeitet werden.

Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie haben sich auch im Berichtsjahr auf weite Teile des öffentlichen und privaten Lebens erstreckt. Da die aktuelle Situation durch den Krisenstab bzw. Lenkungskreis laufend neu bewertet und angepasste Schutzmaßnahmen getroffen worden sind, konnten die Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der EVL geringgehalten werden. Die getroffenen Maßnahmen wie z.B. Homeoffice haben die Auswirkungen der Pandemie innerhalb der EVL eingedämmt.

Im Zusammenhang mit der Pandemie wurde jedoch ein Risiko für mögliche Forderungsausfälle gesehen, die durch Insolvenzen ausgelöst werden könnten. Dazu kamen die Auswirkungen des Hochwassers vom 14. Juli 2021, da im Berichtszeitraum weiterhin viele Gewerbebetriebe geschlossen waren und somit die Gefahr von Insolvenzen erhöht war.

Es ist jedoch festzustellen, dass die Risiken durch die COVID-19 Pandemie keine geschäftsgefährdenden Auswirkungen auf die EVL hatte.

Beherrschendes Thema im Berichtsjahr waren die Risiken im Zusammenhang mit Krieg in der Ukraine.

Vor über einem Jahr, am 24. Februar 2022, hat Russland den souveränen Staat Ukraine überfallen. Seitdem dauert der Angriffskrieg Russlands und die Invasion russischer Truppen in der Ukraine an. Die Nato- und EU-Staaten haben umfangreiche Sanktionen gegen Russland beschlossen. Die UN hat den Einmarsch Russlands und die Drohungen Russlands mehrfach verurteilt. Viele Staaten, darunter auch Deutschland, liefern zudem Waffen zur Verteidigung des Landes.

Über lange Zeit herrschte Unklarheit über die von Russland gelieferten Gasmengen durch die Pipeline Nord Stream 1. Über mehrere Monate wurde die gelieferte Menge durch Gazprom reduziert, bis Ende August 2022 die Gaslieferungen vollständig gestoppt wurden. Am 26. September 2022 wurden mit mehreren Sprengungen Anschläge auf die Nord-Stream-Pipelines verübt.

Um sich unabhängig vom russischen Gas zu machen und die Gasversorgung sicherzustellen, sind mehrere LNG-Terminals geplant und teilweise bereits in Betrieb genommen worden.

Der Krieg sowie die beschlossenen Wirtschaftssanktionen haben massive Auswirkungen auf die Weltwirtschaft, insbesondere auf die Rohstoffmärkte. Die Kosten für die Beschaffung von Erdöl, Erdgas und Strom sind 2022 exorbitant gestiegen.

Die Situation hat sich während des Berichtszeitraums dynamisch entwickelt und ist schwer einschätzbar gewesen. Trotz der von der EVL angewandten risikostreuenden sukzessiven Beschaffungsstrategie ist es zu signifikanten Bezugskostensteigerungen in den Sparten Strom und Gas gekommen. Durch kurzfristige Anpassungen in der Gesetzgebung haben sich auch regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen laufend geändert und mussten in kurzen Zeiträumen umgesetzt werden. Um die eingetretenen Bezugskostensteigerungen aufzufangen, wurden notwendige Preisanpassungen für Strom und Gas durchgeführt. Diese können nicht nur einkommensschwächere Kunden erheblich belasten. Die EVL rechnet daher sowohl mit Forderungsverlusten durch eine wesentliche Erhöhung der Privat- und Gewerbekundeninsolvenzen, als auch mit einem wesentlichen Rückgang der Absatzmengen für den Fall, dass bei einem nachhaltigen Sinken der Beschaffungspreise Billiganbieter deutlich günstigere Tarife anbieten. Diese Wettbewerber könnten im Gegensatz zur EVL kurzfristiger Strom- und Gasmengen beschaffen und am Markt platzieren. In einem solchen Szenario ist mit einer deutlichen Gewinnreduzierung zu rechnen.

Abschließend bleibt festzustellen, dass aus dem bestehenden Risikomanagementsystem seitens der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen werden.

Chancenbericht

Die EVL unterstützt im Rahmen der stetigen Ausweitung der Elektromobilität den Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur in der Region. Ein ganzheitliches Maßnahmenkonzept legt dar, wie der hieraus aufkommende Leistungsbedarf netzverträglich gedeckt werden kann. Mit konkreten Angeboten für Elektromobilisten (Lade-APP, die Installation von privaten Wallboxen sowie einem eigenen Fahrstromtarif) und vor allem mit gezielten Kooperationen mit Partnern sieht sich die EVL gut im aufkommenden Elektromobilitätsmarkt aufgestellt.

Im Bereich der Strom- und Gasnetze optimiert die EVL die spartenindividuellen Investitionsstrategien hinsichtlich des regulatorisch seit dem Jahr 2019 in beiden Sparten wirkenden Kapitalkostenabgleichs bei unveränderter Sicherstellung der originären Versorgungsaufgabe.

Der Vertriebsbereich wurde einer kritischen (Potential-)Analyse unterzogen und umfassend umstrukturiert. Dazu gehört auch, die Energiedienstleistungen in einem eigenen Bereich zu bündeln. Resultat ist die Fokussierung auf vielversprechende Produkte und Dienstleistungen bis hin zu komplexen Lösungen für die Kunden. Gerade die Energiedienstleistungen sollen künftig einen deutlich höheren Ergebnisbeitrag leisten. Ziel für die Commodities ist die Rückkehr zu einer definierten Sollmarge. Der Großkundenbereich wird einer kritischen Betrachtung unterzogen, die auch eine umfassende Kundenwertanalyse beinhalten wird. Ziel ist hier eine deutliche Erhöhung der Wirtschaftlichkeit.

Im Jahr 2019 wurde bei der EVL begonnen, das Prozessmanagement zu überarbeiten, um durch die Analyse von weiteren Kernprozessen zusätzliche Optimierungs- und somit Einsparpotenziale zu heben, insbesondere auch vor dem Hintergrund von Digitalisierungserfordernissen.

Die EVL hat im Jahre 2022 mit der Erarbeitung einer zukunftsgerichteten Dekarbonisierungsstrategie begonnen, um den Erfordernissen der Klimawende Rechnung zu tragen. Das Vorgehen im Rahmen dieser zu erarbeitenden Strategie wird das Handeln des Unternehmens in den nächsten Jahren wesentlich bestimmen.

Zusammen mit der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH hatte sich die EVL um den Glasfaserausbau von „Weißen Flecken“ innerhalb Leverkusens beworben. Im Rahmen eines Wettbewerbs setzte sich die Bietergemeinschaft im Jahr 2019 erfolgreich durch. Der Glasfaserausbau startete im Februar 2021. Durch diese Maßnahme rechnet die EVL mit einem Imagegewinn sowie deutlichen Zuwachsraten bei der Vermarktung von passiver Telekommunikationsinfrastruktur.

Die EVL sichert mit diesen Maßnahmen eine stabile Entwicklung des Unternehmens. Für das Geschäftsjahr 2023 wird ein leicht steigendes Ergebnis erwartet.

Leverkusen, den 31. März 2023

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)
Geschäftsführung der geschäftsführenden
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Eimermacher

Dr. Dietzler